

Predigt zu Allerheiligen 2023 in Donaustetten und St. Franziskus von Dekan Ulrich Kloos

Liebe Schwestern und Brüder,

Aller-Heiligen feiern wir heute. Wann geht es in unserer Zeit schon einmal um alle. Meist geht es um Einzelne. Einzelne werden gefeiert oder eben nieder gemacht. Wir bewegen uns in den social Media in Gruppen, die gleicher Meinung sind. Darüber hinaus interessiert nicht. So ist die Gefahr groß, dass wir als einzelne in einer je eigenen Welt leben. Und so ist es nicht mehr selbstverständlich, dass das Ganze, ja dass alle in den Blick kommen. Und so gibt es auch heute wenige Angebote für alle, sondern für Junge, für Frauen, für Junggebliebene, für die Spätlese, etc.

Aber das Fest Allerheiligen ist kein Fest nur für eine spezielle Gruppe, es ist ein Fest für alle, für alle Lebenden und auch schon für alle Verstorbenen. Und es lenkt unseren Blick nicht nur auf alle, es lenkt unseren Blick auch auf das Ganze, auf den Gesamthorizont, in den das Leben von uns Menschen gestellt ist. Und dieser Gesamthorizont unseres Lebens reicht über das rein irdische Leben hinaus, in die Gemeinschaft aller, die schon im Himmel.

Ja, alle Getauften, alle, die auf Tod und Auferstehung Jesu getauft sind, sind dort wieder in Gemeinschaft mit Gott. Das Buch der Offenbarung gewährt mit sehr bildhaften Visionen immer wieder Einblicke in den Himmel, die uns eine Vorstellung geben von dieser großen Gemeinschaft um Gott. Ich glaube, dass wir solche Bilder brauchen, in vielen Mosaiken frühchristlicher Kirchen sind sie dargestellt, weil es eben Hoffnungsbilder sind.

Das ist wie das Morgenrot, das wir sehen am Beginn des Tages, das uns beflügelt, zuversichtlich in den Tag zu gehen, auch wenn manches Schwierige auf uns wartet. Das schön an den Himmel gemalte Morgenrot lässt uns an Gott denken, der es uns zur Freude an den Himmel zaubert, dass wir an den Gesamthorizont denken, in den unser Leben gestellt ist. Und so will das Fest Allerheiligen uns auch an diesen Gesamthorizont unseres Lebens erinnern und uns Hoffnung und Zuversicht geben, in allen Problemlagen, in die unser Leben im Augenblick gestellt ist. Und es ist eben eine Perspektive, die für uns alle eröffnet ist, wie das Morgenrot, das jeder sehen kann. Es wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens. Mit dieses aufstrahlenden Licht ist der auferstandene Christus gemeint, um den am Ende im Himmel alle versammelt sind.

Und wenn wir diese große Gemeinschaft der Gläubigen anschauen, dann dürfte das ein recht bunter Haufen sein, auch wenn sie alle weiße Gewänder tragen. Bunt von Ihrer Herkunft, ihren Charakteren, ihren Milieus, aus denen sie kommen, bunt, wie sie den Glauben gelebt und bezeugt haben und sicher nicht ohne Widersprüche, wenn sie anfangen darüber zu diskutieren. Aber die Tatsache, dass dort im Himmel alle zusammen sind, zeigt, dass es dort eben keine Aufsplitterung mehr gibt in Meinungsgruppen, sondern trotz der Vielfalt und Unterschiedlichkeit, sie versöhnt miteinander umgehen. Das ist wahre Vollendung des Lebens, wie das am Ende im Himmel möglich ist, dass alle versöhnt miteinander leben mit Gott in der Mitte. Das ist auch etwas, was uns das Fest Allerheiligen deutlich macht. Das dürfen wir uns auch bewusst machen im Blick auf alle unsere Verstorbenen, an die wir in diesen Tagen denken und auf den Gräbern besuchen. In Jesus Christus ist am Kreuz alles versöhnt. Er schenkt versöhntes, ewiges Leben bei Gott. Das ist eine kostbare Gabe.

Das Fest Allerheiligen stellt das Leben eines jeden von uns in diesen Gesamthorizont eines versöhnten Miteinander aller, das durch Jesus Christus gestiftet wird, jetzt auch in dieser Eucharistie, die wir gerade miteinander feiern. Und es öffnet zugleich den Blick in den Himmel und holt alle Verstorbenen bei Gott in diese unsere Gemeinschaft dieses Gottesdienstes herein. Dieses Fest stellt unser Leben im Augenblick in den Gesamthorizont der Ewigkeit. Wir dürfen uns heute freuen an dieser versöhnten, vielfältigen Gemeinschaft aller Heiligen.

Und ich möchte schließen mit dem Satz eines Journalisten (Rudolf Gehring), der mit wachem Blick in die Welt schaut: „Nicht immer musst du dicke Bücher wälzen, um dich vom Leben heiliger Menschen inspirieren zu lassen. Manchmal leben sie direkt vor deinen Augen und du merkst es nicht einmal.
Amen